



Amt für Kinder, Jugendliche
und Familien

08.07.2020

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Herr Lütke Glanemann

Telefon: 492-5600

LuetkeGlanemann@stadt-
muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Beschluss des Rates der Stadt Münster vom 24.06.2020 "Missbrauchsfall unter die Lupe nehmen und Lehren daraus ziehen" zur Aufarbeitung des münsterschen Missbrauchskomplexes

Beratungsfolge

19.08.2020 Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien

Bericht

Bericht:

In seiner Sitzung am 24.06.2020 hat der Rat der Stadt Münster vor dem Hintergrund des münsterschen Missbrauchskomplexes den Antrag zur sofortigen Beschlussfassung der FDP-Fraktion, der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen/ GAL „Missbrauchsfall unter die Lupe nehmen und Lehren daraus ziehen“ sowie einen Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion beschlossen. Damit wurde die Verwaltung beauftragt,

1. den Fallverlauf unter Beteiligung externer wissenschaftlicher Expertise aufzuarbeiten und daraus gegebenenfalls Empfehlungen für das zukünftige Handeln abzuleiten. Dem Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien ist über die Ergebnisse zu berichten.
2. Einen Runden Tisch gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen als Fachgremium einzurichten.

zu 1.

Im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster gehört es zum Standard, Fallverläufe kritisch zu reflektieren und aus ihnen zu lernen. Natürlich wird insbesondere dieser Fall zum Anlass genommen, den Verlauf auf verschiedenen Ebenen der Verwaltung mit heutigem Blick nachzuvollziehen, und daraus Handlungsalternativen für die Zukunft zu entwickeln. Es muss unser Ziel sein, Verbesserungspotenziale im Bereich der Prävention sexuellen Missbrauchs und des Kinderschutzes zu identifizieren und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Handlungsfeldes auf allen Ebenen auszuarbeiten. Zur Vermeidung blinder Flecken werden hierfür sachverständige externe Experten diesen Prozess begleiten. Ziel ist es hierbei, exemplarisch aus dem damaligen Fallgeschehen für die Bewertung zukünftiger Gefährdungsmomente zu lernen. Die in dieser Auseinandersetzung gewonnenen Hinweise werden dann in der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Prozesses der „Fallbearbeitung bei Kindeswohlgefährdungen“ ihren Niederschlag finden.

Als mögliche externe Experten für eine wissenschaftliche Aufarbeitung des Missbrauchsfalls in Münster wurde bereits das Institut für soziale Arbeit (ISA), unter Beteiligung des zum Vorstand des ISA gehörenden Prof. Christian Schrapper, angefragt. Im Fokus der Arbeit des ISA stehen der Schutz und die Rechte von Kindern und Jugendlichen, wozu sie seit Jahren, Verwaltungen, Freie Träger und Politik beraten. Aktuell ist das ISA auch Mitglied der Kinderschutzkommission des Landtags NRW, die auf parlamentarischer Ebene die Interessenvertretung für alle Kinder und Jugendlichen in NRW sein soll und als Konsequenz aus den Missbrauchsfällen in Lügde gegründet wurde.

Zu 2.

Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien plant aktuell die Einberufung eines Arbeitsgremiums, um die Kooperations- und Vernetzungsstrukturen im Kinderschutz neu bzw. umfassender zu beleuchten und konkrete Handlungsfelder einer zukünftigen Zusammenarbeit zu identifizieren. Hierfür ist die Beteiligung aller in Münster bereits am Kinderschutz beteiligten Institutionen (öffentliche Jugendhilfe, Freie Träger, Fachberatungsstellen, Gesundheitswesen, Schule, etc.), politischen Vertreter sowie Staatsanwaltschaft und Polizei, vorgesehen. Die Expertise bereits vorhandener Gremien, wie z.B. des „Beirats der Kinderschutzambulanz“, oder auch des „AK - 8a der insoweit erfahrenen Fachkräfte“, könnte hierbei zur Findung einer Zielrichtung, der möglichen inhaltlichen Ausgestaltung sowie der notwendigen personellen Zusammensetzung genutzt werden.

Aktuell werden im Landesjugendamt, aufgrund der Initiative des Landes NRW im Nachgang zu den Missbrauchsfällen von Lügde, Fachberatungsstrukturen aufgebaut, welche die Freien Träger und die Jugendämter des Einzugsgebietes des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) im Hinblick auf Vernetzungsstrukturen im Kinderschutz beraten und qualifizieren sollen.

Diesbezüglich hat das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien erste Gespräche mit dem LWL geführt, in wie weit diese Fachberatungen die Gestaltung und Durchführung eines Runden Tisches gegen sexuellen Missbrauch begleiten und moderieren könnten. Hierzu werden weitere Gespräche folgen.

Zum weiteren Vorgehen und den erzielten Ergebnissen wird das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien in regelmäßigen Abständen dem Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien berichten.

In Vertretung

gez.

Thomas Paal
Stadtdirektor

Anlagen:

- Anlage A
- Antrag der FDP-Fraktion, der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen/ GAL „Missbrauchsfall unter die Lupe nehmen und Lehren daraus ziehen“
- Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion